

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Fröhlich**

**Schneider, Louis**

**S.l., [ca. 1837]**

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-83648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83648)

Der Dichter schreibt vor,  
Für jeden Tenor  
Das Ziel für sein Lieben,  
Das kann mich betrüben.

**Zweite Scene.**

Duett. (Polonaise von Spohr.)

Fröhlich.

Mein Fräulein, darf ich es wohl wagen?  
Die Polonaise tanzen Sie mit mir?

Anna.

Da müssen Sie die Mutter fragen,  
Mit ihr bin auf dem Ball ich hier.

Fröhlich (die Mutter nachahmend).

Na, immer zu! — halt Dich gerade —  
Und echauffir Dich nicht zu sehr.

(mit natürlicher Stimme)

Es ist ja nur 'ne Promenade.

Anna.

Dabei erhitzt man sich ja nicht sehr.  
Mein Gott, wie heiß ist's heut im Saal.

Fröhlich.

Und schrecklich groß der Tänzer Zahl!  
Mein Fräulein, halt — da kommt 'ne andre Tour,  
Man klatscht uns ab — gedulden Sie sich nur.  
Jetzt tanzt sie dort mit einem jungen Fant,  
Der scheint ja recht genau mit ihr bekannt.  
So hab' ich wieder das Vergnügen,  
Wie lange schien mir die Trennung schon.

Anna.

Mein Herr — die Complimente trügen,  
Uns armen Mädchen spricht man Hohn. —

Fröhlich.

O, wäre doch ein Gang durch's Leben  
An Ihrer Hand der heut'ge Tanz.

Anna.

Dazu dürft ich die Hand nur geben,  
Wenn einst mich schmückt der Myrthenkranz. —

Fröhlich. (Walzer von Strauß.)

Ach mein Fräulein, welch' Vergnügen,  
Wie die Stunden rasch entflieh'n;  
Wenn im Tanze wir uns wiegen,  
Freude glüht in Ihren Zügen.

Anna.

Halten Sie an! Ich kann nicht mehr.  
Das rasche Tanzen fällt mir zu schwer! —

Fröhlich.

Sie haben recht, — treten Sie her,  
Die Musik eilt heute zu sehr!  
Wie reizend, wie hold und schön —  
Ihnen die Rosen im Haare steh'n! —

Anna.

Ich bin auch von Henri frisiert,  
Der nach der neuesten Mode coiffirt. —

Fröhlich. (Contretanz.)

Oi mein Fräulein, das ist schön,  
Sie mit Andern tanzen seh'n.

Anna.

Kann ich denn etwa dafür?  
Mütterchen befahl es mir. —

Fröhlich.

Freilich, der Herr Schulze wissen,  
Liebenswürdig stets zu seyn.  
Und man kann ihn drum nicht missen;  
Denn man muß doch höflich sein.  
O, ich will mich schrecklich rächen,  
Will mit Andern höflich sein.  
Sollte auch das Herz mir brechen,  
Und erlieg' ich auch der Pein. —  
Wißt ich nur — was der Mensch,

Dieser reiche Bengel will,  
Wenn ich tanze — lächelt er,  
Und moquirt sich, steh' ich still — —  
Ist der Tanz nur erst vorbei — —  
Will ich ihn schon fassen,  
Will ihn fragen, was das sei?  
Ob er es will lassen?  
Herr! mein Fuß, Sie traten mich?

(mit veränderter Stimme antwortend)

So? drum sind Sie wohl betreten. —

(mit natürlicher Stimme)

Hüten Sie vor Schlägen sich!

(mit veränderter Stimme)

Na, da hätt' ich d'rum gebeten! —

(mit natürlicher Stimme)

Herr! wie heißen Sie?

(mit veränderter Stimme)

Carl Schulz!

Sein Sie mir darum nicht gram!

(mit natürlicher Stimme)

Dummer Junge!

(mit veränderter Stimme)!

Gut, wir treffen

Morgen uns, ich hau' Sie lahm!

Beide.

Ja, so war es — O, wie treu  
Ist das Bild von jenem Valle,  
Die Erinnerung bleibt stets neu,  
Denn so sind sie alle — alle.

### Neunte Scene.

(Rundgesang.) v. Balthar.

(Wallensteins Lager.)

Was weint die Dirne, und grämet sich schier,  
Laß fahren dahin, laß fahren.  
Er hat auf Erden kein bleibend Quartier,  
Kann treue Lieb' nicht bewahren;  
Das rasche Schicksal, es treibt ihn fort,  
Seine Ruh' läßt er an keinem Ort.